

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 52

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tief atmen beruhigt Das Herz!



Wohl jeder von uns hat schon einige Male tief Atem geholt, wenn es galt, gegen Erregungszustände wie Lampenfieber etc. anzukämpfen. Das ist auch in der Tat ein ausgezeichnetes Beruhigungsmittel. Es kommt ja öfters vor, daß der Mensch im gegebenen Augenblick instinktiv das Richtige tut, ohne zu wissen. Es ist nicht einzusehen, weshalb man nicht auch durch ganz bewußtes tiefes und möglichst ruhiges Atmen auf die Herz-erregung günstig einwirken soll. Denn das Herz steht auch unter dem Einfluß der Nerven, namentlich derer, die gleichzeitig die Atmung regulieren. Menschen, die an Herzklopfen und sonstigen Herzbeschwerden leiden, sind keineswegs immer als „herzkrank“ zu bezeichnen. In vielen Fällen ist das Herz für solche Störungen überhaupt nicht verantwortlich zu machen. Schon mancher behauptete herzkrank zu sein, in Wirklichkeit lag Nervosität vor. Und umgekehrt klagt jemand über Nervosität, während es sich um Herzbeschwerden handelt. Das kommt eben von den Wechselwirkungen zwischen Herz und Nerven. Zur

Vorsicht und eigenen Beruhigung verschaffe man sich stets Gewißheit durch eine ärztliche Diagnose. Liegt kein eigentliches Herzleiden vor, dann greife man zu Mitteln, die Herz und Nerven in gleichem Maße günstig beeinflussen. In solchen Fällen leisten Zellers Herz- und Nerventropfen (7498), Fr. 2.30 und 5.75, gute Dienste. Sie wirken blutdrucksenkend, herzmuskelkräftigend, besonders nach überstandenen Krankheiten, ferner nervenstärkend und — beruhigend.

Für unterwegs: Zellers Herz- und Nerventabletten (6745) Fr. 3.—
Zur Unterstützung: Zellers Herz- und Arterientee (6714) Fr. 2.50
Erhältlich in Apotheken.

Achten Sie auf nebenstehende
Schutzmarke!



Apotheke und Fabrik pharmazeutischer Präparate
Max Zeller Söhne Romanshorn

Schön und zart wird das Gesicht,
Dem's an Pflege nicht gebricht,
Schöner aber ganz gewiss,
Nimmt man für den Teint *Crème Suisse!*

Tube Fr. 1.25 in allen einschlägigen Geschäften, Original-Tube als Muster gegen Einsendung von 30 Rappen in Marken durch Laboratorium L. Willen, Basel.



Eine Kur
mit dem Hormon-Präparat **Erosmen** bringt Männern manchmal schon nach kurzer Zeit die ersten Besserungs-Erscheinungen, neue Kraft und erhöhtes Lebensgefühl. **Erosmen** ist erhältlich in Apotheken zu Fr. 4.50 und Fr. 21.— (Kurzpackung). Verlangen Sie Prospekt.
W. Brändli & Co., Bern



Adresse für Postsendungen:
GROSSFÄRBEREI MURTEN AG.
in Murten



DIE Traum

Rührende Geschichte

Im Schnellzug Basel-Lugano sass ein neugebackenes Ehepaar.

Zwei — drei Stunden sind vorbei, man hat viel geplaudert, hat sich die Nase am Fenster platt gedrückt, man ist ein wenig müde. Der Herr Gemahl erhebt sich, verlässt das Abteil; dies ist ja an und für sich nichts aussergewöhnliches, wenn man auf einer längeren Reise das Abteil verlässt. Darüber hat sich schliesslich die kleine Frau auch keine weiteren Gedanken gemacht. Als aber nach 10 Minuten der gute Mann noch nicht zurück war, begann sie unruhig zu werden. Nach weiteren 5 Minuten hat sich die Unruhe bereits zur Angst ausgewachsen.

«Was soll ich tun? Soll ich nachschauen? Ist er vielleicht ungehalten, wenn ich nachsehe? Ihm ist sicher übel, und dann wäre er allein — ach Gott, so allein sein, wenn einem schlecht ist!» So überlegte das Frauchen hin und her, bis sie es nicht mehr aushielt. Sie ging an den «stillen Ort», aber der war leer. So auch der im folgenden, und nächsten, und übernächsten Wagen. Schon drängten sich ihr die ersten Tränen in die Augen, so elend war ihr zu Mute. Alle Wagen suchte sie ab, nirgends eine Spur ... oder doch? ... sah sie recht? — Als sie den Speisewagen betrat, wurde ihrem Herrn Gemahl eben das Dessert serviert!!!

Soviel ich weiss, sind heute beide wieder ledig. M. Im.

Leider selbst erlebt

Am letzten Samstag, ich war gerade zum Ausgehen fertig, macht meine Frau folgende Bemerkung: «Hörst Du, Fritz, wenn Du heute abend spät nach Hause kommst — Du weisst ja ... (fügte sie noch salomonisch hinzu) so übe recht schön Vorsicht die Treppen hinauf; wir haben nämlich heute Nachmittag den Maler im Hause, der den Wandrupfen streicht. Nicht dass Du die ganze Farbe ... etc.» Das war eine ganz vernünftige Mahnung.

Nun, wie gesagt, am letzten Samstag

ging's am Stammtisch hoch her. Ich kam um 2 Uhr nach Hause. Das Schlüsselloch war — wie jedesmal — meine grösste Sorge. Ich sang leise vor mich hin. Im Hausflur sah ich nach der Uhr (nicht dass ich es nötig hatte), als mir plötzlich die Mahnworte meiner lieben Frau vom Nachmittag wieder in Erinnerung kamen. Impulsiv änderte ich die Melodie und sang leise und zynisch: «Niemals an der Wand lang...» Im nächsten Moment nahm ich meinen Spazierstock über den linken Arm, schwang das linke Bein über das Treppengeländer — und zog mich (wie wir es als Buben gemacht) Sprosse für Sprosse bis in die zweite Etage. Hier passierte etwas Entscheidendes. Durch eine ungeschickte Bewegung entglitt der Spazierstock, und mit grossem Gepolter landete derselbe im Parterre. Mir blieb nichts anderes übrig, als denselben zu holen. Wütend und nicht gerade geräuschlos war ich bereits schon unten — als plötzlich die Stimme meiner Frau ertönte: «Fritz, bisch Du's?» «He jo, i bi's, i bi grad ko!» «Jo, 's isch rächt, kumm numme ruehig uff, d'Moler striche der Rupfe erscht am Mäntig ... sie händ hüt efang 's Schtäggländer g'schtriche!» Hausi

Leider

Beim Besuch bei einer von uns bekannten Familie wird auch die Dienstmädchenfrage berührt.

Auf die Frage, wie sich das neue Dienstmädchen bewährt hat, antwortet der Hausherr:

«Zu meiner Frau ist es sehr treu, zu mir leider ... nicht! E. G.

Kommt nicht alle Tage vor

Ich machte von Bologna aus mit Sonntagsbillett einen Ausflug zu Freunden aufs Land, brachte es aber bei der Rückfahrt nicht über mich, in Ferrara nicht auszusteigen. Mit nicht ganz gutem Gewissen zeigte ich an der Barriere dann mein Billett vor; der Gestrenge sagte mir — was ich übrigens schon wusste —; dass Sonntagsbillette Unterbrechungen nicht erlauben! Dann

Das Ende eines Dinges ist besser als sein Anfang

(Der Anfang: Das Holz,
das Ende: Studach-Möbel)

CARL STUDACH, ST. GALLEN

Möbel-Innenausbau Speisergasse 19



Fon-Fon heisst der feine Saft, der Hochgenuss und Würze schafft!

Fon-Fon ist eine fix-fertige Salatsauce die schon alles enthält: Essig, Oel, Gewürze Salz, alles! Und fein ist sie!